

VOM «NULLPUNKT» BIS ZUR ETABLIERUNG DER SYSTEME (1945–1952)

I. Disziplinierung, Restauration, neue Freiheiten: Literarisches Leben im Westen (Westzonen, Bundesrepublik, Österreich, deutschsprachige Schweiz)	3
1. Literaturpolitik im Zeichen der «Re-education»	3
2. Orientierungssuche, öffentliche Medien, «junge Generation»	8
3. Ressentiments und Kalter Krieg	15
4. Konsolidierung der Systeme, neue Vielfalt des literarischen Lebens: Zwischenphase 1949–1952	21
II. Krieg und Nachkrieg: Erzählprosa im Westen	31
1. Stalingrad und Kastalien	31
2. Beschreiben und Transzendieren	35
3. Bleibendes als Lebenshilfe. Die Natur und das einfache Leben, die Geschichte und Gott	39
4. Metaphysische Zeitdiagnosen	43
5. Tatsachen und Erinnerungsprosa; Realismuskonzepte	50
6. Geschichten vom Krieg, von seinen Folgen und von der größeren Hoffnung	56
7. Parabeln vom negativen Sinn und die Botschaft von der Transzendenz der Kunst	60
8. Morgenlandfahrten, Geheimbünde, Wunschabenteuer	66
9. Todesmysterien und Lebensteppiche	69
10. Phasenwechsel.	73
III. Frühe Nachkriegslyrik (1945–1950)	76
1. Trümmerlyrik	76
2. Lakonik des Exils	80
3. Heimkehrerlyrik	82
4. Zur Formsemantik der Exillyrik	85

IV. Jedermann-Schicksale, Angstträume: Das Hörspiel der Nachkriegsjahre 1946–1951	90
1. Vom Feature zum Original-Hörspiel	90
2. Die «Geburtsstunde des deutschen Hörspiels»: Eichs <i>Träume</i>	95
V. Das Drama: Der mühsame Anfang	99
1. Ein erster Überblick	99
2. Das Nachkriegstheater: Ein Phönix-Wunder?	103
3. Die drei Ausnahmen: Carl Zuckmayer, Günther Weisenborn, Wolfgang Borchert	107
4. Die Anfänge Max Frischs und Friedrich Dürrenmatts	112
VI. Im Zeichen des «Vollstreckens»: Literarisches Leben in der SBZ und frühen DDR	116
1. Vorgeplante Anfänge	116
2. Kulturbund-Aktivitäten	118
3. Vom Berliner Schriftstellerkongreß bis zur staatlichen Teilung	121
4. Schließung des «Systems», Planung des literaturpolitischen «Aufbaus»	126
VII. Ein «neuer Anfang»? Erzählprosa der SBZ/DDR	131
1. Krieg und Widerstand	132
2. Politische Tradition	133
3. «Offen»-engagiertes Erzählen	137
VIII. Die Suche nach eigenen Konzepten: Lyrik in der SBZ/DDR	139
1. Der Wille zum Neubeginn – historische Lasten	139
2. Programmbildung	143
IX. Brecht oder Wolf? Alternativen eines sozialistischen deutschen Theaters	147
1. Die neue antifaschistische und sozialistische Dramatik	151
2. Im Dienst der Erzeugung staatsgewünschter Eigenschaften	154
3. Der unbequeme Brecht	157

DIE GETEILTE LITERATUR: DIE FÜNFZIGER JAHRE

I. Kommerz und Experiment: Literarisches Leben im Westen	163
1. Spielräume für «Modernes»	163
2. Nach experimentellen Vorstößen: Literarischer «Wiederanschluß» im Zeichen der Prosperität	166

II. Zwischen dem «Wendejahr» und dem «Durchbruch»:	
Westliche Erzählprosa in den fünfziger Jahren	172
1. Komplementarität des Gegensätzlichen:	
Zwei Erzählexperimente am Eingang der fünfziger Jahre . . .	173
2. Erzählprosa der gegen-realistischen «Wende»	176
3. Erinnernte und erzählte Zeitgeschichte	179
4. Die Gesellschaft der Wohlstandsrepublik	181
5. Existenzsucher, Abenteurer, Außenseiter	186
6. Gegenwart des Mythos	188
7. Identitäts-Suche, Erinnerung	191
III. Gedichte zwischen Hermetik und Öffentlichkeit	
1. «Die Schuld ist ausgeweint.» Bewältigungslyrik	194
2. Traditionalismus: Das Votum für die Grundmächte	199
3. Naturlyrik	204
4. Transit. Lyrik der Jahrhundertmitte	211
5. Das monologische Gedicht: Gottfried Benn	214
6. Hermetische Lyrik: Paul Celan, Ernst Meister	217
7. Das öffentliche Gedicht	222
8. Experimentelle Lyrik. Konkrete Poesie	230
9. Wiener Gruppe	234
10. Dichtung aus der Bukowina	237
11. Die Dichtung der Frauen	238
12. Kritische Wortbegier: Ingeborg Bachmann	242
IV. Parabelernst und Konversationskomik: Das Hörspiel der	
fünfziger Jahre	244
1. Das traditionelle Hörspiel in der Kritik	244
2. Günter Eichs Exempel	247
3. Der Staats- und Politikverdacht im Hörspiel	251
4. Parabeln vom Tode	253
5. Vom Mißverständnis zwischen Liebenden	258
V. Das Jahrzehnt Frischs und Dürrenmatts	
1. Parabeltheater aus der Schweizer Loge	260
2. Das poetische und das absurde Drama	269
VI. Aufbau, Tauwetter, «Kulturrevolution»: Literarisches Leben in	
der DDR der fünfziger Jahre	274
1. Stalinistische Durststrecke der Literatur, erste Kraftproben	
des Apparats	274
2. Zwischen «Sommer des Aufbegehrens» und «Bitterfeld I» . .	279

VII. Von der Formalismus-Debatte zum «Bitterfelder Weg»	287
1. Um 1950: Wortmeldungen jüngerer Autoren	288
2. Betriebsroman und Aufbaumonument	289
3. Die Frau als Werktätige	295
4. Veränderungen des Dorfes	296
5. Der 17. Juni 1953	298
6. Widerstand, Bürgerkrieg, Weltkrieg	300

VIII. Traditionalismus und Forderungen des Tages: DDR-Lyrik	307
1. Herrschaft der Tradition	307
2. «Volkstümliche» Lyrik	310
3. Poetische Großformen	312
4. Auftragswesen und Selbstbestimmung	314
5. Abkehr von der Schönfärberei	316
6. Weimar und Bitterfeld	318

IX. Sozialistischer Sturm und Drang	321
1. Peter Hacks' Sorgen um die Macht	326
2. Heiner Müllers dramatisches «Laboratorium»	330
3. Der lachende Sozialismus: Helmut Baierl	335

LITERATUR IM KALTEN KRIEG UND ANNÄHERUNGEN: DIE SECHZIGER JAHRE

I. Vom Schriftsteller-Engagement zur Kultur-Revolution:	
Literarisches Leben im Westen	341
1. Bestandsaufnahme und Radikalisierung	342
2. Alternativen zu Bitterfeld?	345
3. Politische Literaturfälle	347
4. Wohlstand und Bildungskatastrophe	349
5. Auf dem Weg zum Kulturkampf	352
6. Abrechnungen	353
7. Schriftsteller-Parteiungen	356
8. Peripetie der Aufstände	359

II. Die zweite Phase des westdeutschen Nachkriegsromans	368
1. Die neue Situation	368
2. Bewältigungsliteratur: Heinrich Böll	373
3. Der repräsentative Erzähler: Günter Grass	379
4. Aufarbeitungen der Vergangenheit: Siegfried Lenz, Horst Bienek, Edgar Hilsenrath	383
5. Neue Wege und Seitenwege des Erzählens: Das Paradigma Arno Schmidt	389

6. Der experimentelle Erzählansatz von Peter Weiss	398
7. Ein Außenseiter: Hermann Lenz	403
8. Der exemplarische Erzähler: Uwe Johnson	407
9. Schreiben im «juste milieu» der sechziger Jahre. Der Verweigerer als Integrationsfigur: Alfred Andersch	412
10. Die Bundesrepublik wird literarisch vermessen: Martin Walser	417
11. Die Schatten- und Zwischenzonen der Wirklichkeit: Hubert Fichte und Dieter Wellershoff	422
12. Experimente mit der Romanform bei Wolfgang Hildesheimer, Helmut Heißenbüttel und Oswald Wiener . . .	428
III. Über die Lyrik zu den Zwecktexten	435
1. Weltsprache der modernen Poesie	435
2. Politische Lyrik seit 1960	440
3. Erich Fried	448
4. Ernst Jandl	450
IV. Von der Rollenrede zum Originalton: Das Hörspiel der sechziger Jahre	452
1. Monologe und Rollenreden	452
2. Sprachspiele	455
V. Das «dramatische» Jahrzehnt der Bundesrepublik	463
1. «Mein Vater heißt Hitler»	466
2. Dokumentarisches Drama: Heinar Kipphardt, <i>In der Sache J. Robert Oppenheimer</i>	477
3. Revolutionsdrama als Revolutionersatz	481
4. Die Suche nach dem Volk: Das «neue Volksstück»	488
5. Peter Handkes «Theatertheater» als Anti-Theater	497
VI. Der Apparat und neue Spielräume: Literarisches Leben in der DDR	502
1. Debatten, Maßregelungen, neues Selbstbewußtsein	502
2. Ansätze zur Kulturrevolution, gegenläufige Muster	509
VII. Vom Bitterfelder Roman zur Literatur für «Prosaeser»	515
1. Abschied vom Betriebs- und Dorfroman	515
2. Der erinnerte Krieg: Romane der jüngeren Generation	523
3. Paradigmenwechsel des Erzählens	526
4. Symptome des DDR-Alltags	536
5. Nochmals: Die Nazis und ihre Opfer	539

VIII. Im Zeichen eines kritischen «DDR-Messianismus»: Die Lyrik	542
1. Generationenstreit – der Aufbruch der jungen Lyriker	542
2. «die kleinen dinge»	544
3. Die großen Gegenstände	546
4. «In diesem besseren Land»: Eine Bilanz 1966	549
5. Abbruch der Debatte	554
6. Ich-Behauptung und Rollenspiel	556

IX. «Zwischen Eiszeit und Kommune»: DDR-Dramatik	559
1. Der Generalkonsul der Zukunft: Peter Hacks	561
2. Hartmut Langes dramatische «Riesen»	565
3. Die Schrecken der sozialistischen Verwandlung: Heiner Müller	567
4. Der kritische Optimist: Volker Braun	573
5. Die dramatischen «Harmoniker» des Sozialismus	576

TENDENZWENDE UND STAGNATION: LITERATUR IN DEN SIEBZIGER JAHREN

I. Das Jahrzehnt der Ungleichzeitigkeiten und der langgezogenen «Tendenzwende»: Literarisches Leben im Westen	583
1. Einzelveränderungen, neue Buntheit	584
2. Späte, mühsame Reformen	587
3. Der sich neu etablierende literarische Pluralismus	590
4. Nach der «Tendenzwende»: Die späten siebziger Jahre	593
5. Gespannte Stagnation, Zuspitzungen	595
6. Schreibendes Ungenügen im Komfort	597

II. Nach der Studentenbewegung: Neue literarische Konzepte und Erzählentwürfe in den siebziger Jahren	602
1. Die literarische Aufarbeitung der Studentenbewegung: Uwe Timm, Peter Schneider, Eva Demski, Karin Struck	602
2. Erzählen im Kontext der Frauenliteratur	609
3. Authentizitätsliteratur: Die Vaterbücher	617
4. Die Erzählliteratur der Arbeitswelt	620
5. Konzentrationsbewegungen an den Rändern, Subjektivität und Monomanie: Peter Handke und Thomas Bernhard	625
6. Austriakische Variationen: Roth, Frischmuth, Jonke, Rosei, Hoffer	633
7. Erzähler-Repräsentanten der Schweiz: Otto F. Walter und Adolf Muschg	641
8. Helvetische Begleitstimmen: Jaeggi, Loetscher, Blatter, Burger, Späth	644

9. Einzelgänger und Außenseiter: Herburger, Born, Kühn, Richartz, Kipphardt, Achternbusch	651
III. Suche nach neuen Sprachen: Lyrik im Westen	659
1. Alltagslyrik	659
2. Neue Subjektivität	660
IV. Radiophone Komposition und neues Problemstück:	
Das Hörspiel der siebziger und achtziger Jahre	664
1. Abrichtung durch Sprache	664
2. Leben in der Kälte – das neue Problem-Hörspiel	666
V. «In den siebziger Jahren finde sich einer zurecht»:	
Drama und Theater	671
1. «Die Welt ist eine Kloake» oder «Alles ist infam»: Thomas Bernhard	672
2. «Chronik der laufenden Ereignislosigkeit»: Jandl, Frisch, Dorst, Reinshagen, Brasch, Achternbusch	675
3. Das «Zimmer-Theater» des Botho Strauß: <i>Trilogie des Wiedersehens, Groß und klein. Szenen</i>	683
VI. Ein Jahrzehnt sozialistischer Stagnation: Literarisches Leben in der DDR	691
1. Sicheinrichten in der «sozialistischen Kultur»	691
2. Die Hinausgedrängten und die Gebliebenen	698
VII. Autonomie und Engagement: Erzählprosa der literarischen «Moderne» aus der DDR	703
1. Überblick	703
2. Schriftstellerromane	709
3. «Das Vergangene ist nicht tot»: Faschismus	717
4. Stalinismus	720
5. Arbeitswelt	726
6. Die neuen Leiden der Jugend	732
7. Frauenliteratur	736
8. Satire – «Utopie» – Mythos	743
VIII. Lyrik in der «Eisenzeit» der DDR	747
1. Revision des DDR-Credos	747
2. Der Preis des Fortschritts: Verlust der schönen Natur	750
3. Lehr- und Lernverhältnisse, Solidarisierungen	753
4. Unmittelbarkeit zur Welt, Subjektivität	756
5. Von der Heimkehr des Odysseus zur Mühsal des Sisyphos	758

IX. «Die neuen Leiden»: Ein Jahrzehnt dramatischer Ernüchterung und Enttäuschung	764
1. Heiner Müllers Lust an der Katastrophe	767
2. Der Kampf um die Menschwerdung des sozialistischen Menschen: Volker Braun	771
3. Der dramatische Chronist: Christoph Hein	773
4. Zwei böse Spaßmacher: Rainer Kirsch, Kurt Bartsch	775
5. Der entrückte Perfektionist: Peter Hacks	777
6. Die dramatischen Gesundheitsbeter	779
7. Eine neue Generation: Stefan Schütz, Jürgen Groß	784
8. «Revolution durch Angleichung»? Zur Revolutionsdramatik der DDR	785

DURCHBLÄSSIGKEIT DER SYSTEME: DIE ACHTZIGER JAHRE

I. Zwischen unübersichtlichem Überfluß und unverhoffter «friedlicher Revolution»: Literarisches Leben im Westen	797
1. Im Zeichen des Wandels durch Annäherung	798
2. «Uneinigkeit der Einzelgänger»: Der VS und die deutsche Politik	802
3. Überforderte Literatur?	806
4. Im Dickicht der Titel: «nichts zu lesen»	809
5. Literaturkritik und Skandale als Barometer	811
II. Postmoderne und Spätmoderne: Erzählerische Tendenzen der achtziger Jahre	814
1. Der postmoderne Kontext	814
2. Postmodernes Erzählen: Patrick Süskind, Christoph Ransmayr, Ingomar von Kieseritzky	819
3. Der phänotypische Erzähler: Botho Strauß	824
4. Experimente und epische Positionsgewinne: Sten Nadolny und Brigitte Kronauer	829
5. Eine neue Generation von Erzählern	835
III. Poesie im Auseinanderdriften	843
1. Die rumäniendeutsche Lyrik	843
2. Neue Frauenlyrik	846
3. Lyrik der Postmoderne	848
4. Elegien vor der Jahrtausendwende	854
IV. Endzeitdramatik?	860
1. «Der Rest ist Theater»: Botho Strauß	860

2. Die Zerstörung des Menschen: Dorst, Mueller, Fels, Friederike Roth, Jelinek, Tabori	864
---	-----

V. Der lange Weg zur Öffnung: Literarisches Leben in der DDR der achtziger Jahre	873
1. Abgrenzung und Lockerung	874
2. Erzwungene Rückzüge der Mächtigen	876
3. Seit dem Anfang vom Ende	877

VI. Erzählprosa im letzten Jahrzehnt der DDR	882
1. Sprachbefreiung und Erinnerung an Demokratie	883
2. Zwischen Alltagsmisere und Widerstandsheldentum: Frauenliteratur	884
3. Dialektik und ihre Überschreitung: Arbeitswelt	886
4. Erzählte Endspiele	892
5. «Adieu DDR»	895

VII. Zersplitterung des ästhetischen Kanons: DDR-Lyrik	898
1. Absagen an das Vorgefundene	898
2. «Texte auf Texten»	900
3. Sprachbefragung	903
4. Macht-Erfahrungen	906
5. Avantgarde, Postmoderne, Post-DDR	910

VIII. Dramatische Endspiele einer «Übergangsgesellschaft»	915
---	-----

Epilog: Abrechnen und Rechthaben	923
--	-----

ANHANG

Anmerkungen	941
Abkürzungsverzeichnis	978
Bibliographie	980
Register der Personen, Werke und Periodica	1045
Register der Werktitel	1089